

Präventiv gegen die Kapitalvernichtung

Sie mussten kräftig in die Pedale treten, schwitzen, sich Blut abnehmen lassen und auch zahlreiche medizinische Tests über sich ergehen lassen. Nein, es ist nicht die Rede von den Fahrern der diesjährigen Tour de France. Mit Radsport hatte das, was sich bei der Firma Heitkamp und Hülscher aus Stadtlohn jetzt abgespielt hat, nichts zu tun. Denn während die Radprofis auf der Großen Schleife durch Frankreich um das Gelbe Trikot kämpften, hatten die Mitarbeiter des Bauunternehmens ein anderes Ziel: die eigene Gesundheit.

Zusammen mit der Firma Lentel aus Ibbenbüren führt die Firma Heitkamp und Hülscher ein so genanntes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ein. „Schon in der Vergangenheit haben wir Gesundheitsprojekte für unsere Mitarbeiter angestoßen. Aber ob es nun Rückenurse oder andere Präventionstrainings waren, wir haben festgestellt, dass es immer nur dieselben Mitarbeiter waren, die sich beteiligt haben. Mit dem Gesundheitsmanagement wollen wir nun einen Schritt weitergehen, indem wir ein breiteres Bewusstsein für das Thema schaffen und so noch mehr Kollegen erreichen“, begründet Geschäftsführer Erwin Hülscher.

Im engen Austausch mit den Lentel-Mitarbeitern hat Heitkamp und Hülscher daher ein erstes Konzept entworfen. Dabei ging es unter anderem darum, zu klären, welche Ansätze für die Mitarbeiter des Bauunternehmens sinnvoll sind und welche nicht. So gibt es in dem Bauunternehmen zum Beispiel eine vergleichsweise hohe Raucherquote, die die Stadtlohner nun mit dem BGM gezielt verringern wollen. Aber auch Wirbelsäulen- oder Herz-Kreislaufkrankungen stehen im Fokus des Gesundheitsmanagements. Ziel ist es, vor allem präventiv Erkrankungen zu vermeiden. Dabei sind die Verantwortlichen immer von der Situation in der Belegschaft ausgegangen. „Die Mitarbeiter, die auf den Baustellen arbeiten sind zum Teil 12,5 Stunden unterwegs. Sie verrichten kör-



Stippvisite beim Gesundheitscheck: Peter Hahmann (Lentel, links), Erwin Hülscher (Geschäftsführer Heitkamp und Hülscher, Zweiter von links), Ingo Trawinski (WFG, Dritter von rechts) Klaus Westhoff (Lentel, Zweiter von rechts) und Andrea Schopen (Lentel) freuen sich, dass die ersten Schritte gemacht sind.

perlich anstrengende Arbeiten. Da wäre es kaum sinnvoll, direkt nach Feierabend mit einer sportlichen Trainingseinheit weiterzumachen“, verdeutlicht Hülscher. Bei Heitkamp und Hülscher hat man daher primär andere Möglichkeiten ins Visier genommen.

Alltagsproblem Hunger-Ast

Eine davon ist die gesunde Ernährung. Denn obwohl viele Mitarbeiter des Bauunternehmens nicht ohne eine gut gefüllte Butterbrotstunde zur Arbeit gehen, üben die Gesundheitsexperten von Lentel Kritik: „Wirklich gesunde Dinge haben wir da bei vielen Mitarbeitern nicht gefunden. Viel verheerender ist es aber, wenn jemand überhaupt nichts zu Essen mit zur Arbeit

bringt. Das sind dann diejenigen, die irgendwann einen Hunger-Ast bekommen, und dann die Schnellrestaurants mit dem großen goldenen M aufsuchen“, bemängelt Lentel-Geschäftsführer und Sportwissenschaftler Klaus Westhoff. Er weiß, dass die Kombination aus unregelmäßiger und ungesunder Ernährung schnell in einen Teufelskreis führt. Denn wer mit großem Hunger und gesenktem Blutzuckerspiegel in ein Schnellrestaurant geht, bekommt lediglich eine kurze Befriedigung. Eine wirklich nachhaltige Sättigung bringen die meisten Fast-Food-Produkte in aller Regel nicht. Die Folge ist eine weitere Unterzuckerung, so dass der nächste große Hunger praktisch vorprogrammiert ist. Mindestens ebenso wichtig, wie das Essen ist aus

Sicht der Experten auch das Trinken. Denn gerade bei körperlich anstrengenden Tätigkeiten droht ansonsten schnell die Dehydrierung. Auch die ersten Beobachtungen bei Heitkamp und Hülscher haben gezeigt, dass viele der hart arbeitenden Mitarbeiter in den Pausen zu wenig oder gar nichts trinken. „Da verwundert es nicht, dass der ein oder andere abends vollkommen kaputt in den Feierabend geht“, gibt Westhoff zu bedenken.

„Baustellen“ wie diese sind es, an denen das Bauunternehmen nun neben dem Alltagsgeschäft im Zuge des BGM arbeiten will. Dafür wurden die teilnehmenden Mitarbeiter zunächst einem medizinischen Check unterzogen. Ziel war es, zu erfahren, wie der Status jedes Einzelnen ist. Ausgehend davon sollen dann Ziele für den nächsten Check in zwölf Monaten gesteckt werden.

Peter Hahmann, der für die Firma Lentel das Projekt als Diplomant bei Heitkamp und Hülscher begleitet, steht dabei helfend zur Seite. „Wenn es nötig ist, ist er der Motivator, aber auch der erste Ansprechpartner vor Ort. Außerdem hilft er den Mitarbeitern, realistisch zu bleiben. Denn wenn sie die Ziele zu hoch stecken, scheitern sie und mit ihnen vielleicht auch das ganze Projekt. Und das wollen wir natürlich vermeiden“, betont Westhoff.

Bei Heitkamp und Hülscher machen 75 Prozent der Belegschaft beim BGM mit und das, obwohl sie selbst mit ei-

Besuchen Sie uns im Internet
www.tell.de

T.E.L.L.®
STEUERUNGSSYSTEME

WAAGENVIELFALT FÜR HAUSHALT, LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

- INDUSTRIEWAAGEN
- PAKETWAAGEN
- PALETTENWAAGEN
- FAHRZEUGWAAGEN
- WAAGENBAUSÄTZE
- TIERWAAGEN
- MISCHANLAGEN

HERSTELLUNG • VERKAUF • VERMIETUNG • REPARATUR

T.E.L.L. Steuerungssysteme GmbH & Co. KG ■ D-48691 Vreden
Telefon 0 25 64/93 58-0 ■ Fax 0 25 64/93 58-88 ■ Internet: <http://www.tell.de>

„Mit einem kritischen Freund kommt man einfach schneller voran.“

LÖWE & TEAM coaching consulting training

Erpingstraße 3 | 46399 Bocholt | 02071 23 89 123 | www.loewe-team.com

nem Eigenanteil zur Kasse gebeten werden. „Ein gewisser Druck muss schon da sein. Denn sonst laufen wir Gefahr, dass die Kollegen das ganze nach dem Motto ‚Was nichts kostet, ist auch nichts wert‘, abtun und nicht bei der Stange bleiben“, begründet der Geschäftsführer und Westhof ergänzt: „Generell hat es – was das angeht – bei Heitkamp und Hülscher aber keinerlei Probleme gegeben. Dadurch, dass das Unternehmen schon viele Projekte im Bereich Gesundheit umgesetzt hat, waren die Mitarbeiter offen und gut vorbereitet.“

Auch die Politik in Nordrhein-Westfalen hat die Vorteile des BGM erkannt und das unternehmerische Engagement auf diesem Feld mit in den Förderkatalog aufgenommen. Davon hat auch Heitkamp und Hülscher profitiert. „Die Förderung gehört zur so genannten Potenzialberatung, die das Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales ins Leben gerufen hat. Mit den Geldern fördert das

Land so unter anderem die Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Gefördert werden 15 Tagewerke mit maximal 7.500 Euro“, erklärt Ingo Trawinski von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Die Wirtschaftsförderer hatten auch das Stadtlochner Unternehmen in Sachen Potenzialberatung informiert und unterstützt. „An dieser Stelle muss ich der WFG ein großes Kompliment machen, die Abwicklung des ganzen Projektes ging wirklich schnell und absolut reibungslos. Ein Angebot, dass ich anderen Unternehmen nur empfehlen kann“, lobt Hülscher.

Einig ist er sich mit Trawinski, dass das Thema „Gesundheit“ vor dem Hintergrund des demographischen Wandels für viele Unternehmer immer wichtiger wird. „Schon jetzt kann es sich kaum ein Mittelständler erlauben, auf gut ausgebildete, ältere Fachkräfte zu verzichten. Daher ist es wichtig, die Mitarbeiter fit zu halten“, ist

sich Trawinski sicher. Und auch Westhoff stößt in dasselbe Horn: „Aus meiner Sicht ist die Frühverrentung von Fachkräften eine Kapitalvernichtung.

gegenwirken“, betont Hülscher. Darüber hinaus sei das BGM ein weiterer Wettbewerbsfaktor. Gerade bei der Fachkräfterekrutierung, aber auch

Anzeige

Top-Führungskräfte aus dem Münsterland
MünsterlandManager.de
 Das Führungskräfteportal für das Münsterland

Denn gerade was die beruflichen, aber auch die sozialen Kompetenzen angeht, sind ältere Mitarbeiter Gold wert“, stellt Westhoff klar.

Mit dem BGM will Hülscher dazu beitragen, dass ihm seine älteren Fachkräfte möglichst lange erhalten bleiben. Um die Senkung der Krankstände geht es ihm dabei allerdings nicht. „Unser Krankenstand ist ohnehin schon recht niedrig. Außerdem wissen wir, dass die Mitarbeiter, die krankfeiern auch wirklich etwas haben. Allerdings könnte ich mir gut vorstellen, dass wir mit Hilfe des BGM gewissen Erkrankungen präventiv ent-

wenn es darum gehe, junge Menschen davon zu überzeugen, eine Ausbildung im Betrieb zu beginnen, wirke sich das durchaus positiv aus. „Bei uns in der Region ist die Baubranche stark vernetzt. Viele Gesellen kennen sich untereinander und es gibt sogar richtige Bau-Stammtische. Wenn sich dort herumspricht, was wir alles für unsere Mitarbeiter tun, wirkt sich das positiv auf unser Image als Arbeitgeber aus“, freut sich Hülscher, der übrigens mit gutem Beispiel vorangeht und selbst an dem BGM teilnimmt.

Michael Terhörst

Neun Azubis starten bei d.velop ins Berufsleben

Neun Auszubildende sind im August bei der d.velop AG in Gescher ins Berufsleben gestartet. Damit bildet das Software-Unternehmen nun insgesamt 18 Azubis aus. Mit einer Ausbildungsquote von etwa neun Prozent liegt d.velop damit über dem Bundesdurchschnitt.

„Wir legen bei der d.velop AG großen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung mit Zukunft“, erklärt Gabriele Heidemann, Prokuristin und Leiterin der Personalabteilung des Unternehmens. und ergänzt: „Die hohe Zahl der Bewerbungen zeigt uns, dass wir als attraktiver Arbeitgeber in der Region

wahrgenommen werden.“ Nicolas Baumeister, Sarah Bertelsbeck-Höing, Gerit Böing, Veit Feldmann, Marvin Lohmann, Marvin Pless, Rabea Sand-scheper, Kerstin Vossenber und Tobias Wilde heißen die neuen Kollegen im d.velop-Team.



Foto: Stefan Olschewski (d.velop AG)

Neun Auszubildende haben Anfang August bei d.velop den Sprung ins Berufsleben gewagt.

Tenwinkel GmbH & Co. KG

Betongegengewichte

Betongegengewichte und technische Ballastierungen

- hohe Dichte
- konstruktive Funktionalität
- formschöne Gießteile
- Design und Lackierungen aus einer Hand
- Massen bis 10 to.
- **Die Alternative zu Stahl-/Kontergewichten**

Wir sind **DIE** globale Alternative in Design und Material.



Über - 50 Jahre - Erfahrung!!







techn. Betonteile - Maschinenbau

Max-Planck-Str. 31 · 48691 Vreden · Tel: 0 25 64 / 39 49 38-0 · www.tenwinkel.com